

## A1 Nationalpark Sächsische Schweiz - schützen und bewahren

Antragsteller\*in: Landesvorstand

Tagesordnungspunkt: 2. Anträge

1 Der Nationalpark Sächsische Schweiz wurde 1990 gegründet und umfasst eine Fläche  
2 von 93,5 km<sup>2</sup>. Damit gehört er zu den kleineren Nationalparks in Deutschland und  
3 ist zudem der einzige Nationalpark in Sachsen sowie der einzige Felsen-  
4 Nationalpark in Deutschland. Als ausgedehntes Schutzgebiet unterliegt er zum  
5 großen Teil der natürlichen Entwicklung und wird durch spezielle Maßnahmen vor  
6 nicht gewollten menschlichen Eingriffen und vor Umweltverschmutzungen geschützt.  
7 Der Nationalpark Sächsische Schweiz ist durch seine Flora und Fauna ökologisch  
8 besonders wertvoll und hat einen herausragenden landschaftlichen Reiz. Daher  
9 wird er sehr stark durch den Tourismus und als Erholungsgebiet genutzt.

10 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Sachsen wollen diese Schönheit und diesen Reichtum der  
11 Natur auch für kommende Generationen bewahren und erlebbar machen. Daher setzen  
12 wir uns für einen naturschonenden sowie umweltverträglichen Tourismus ein.

13 Derzeit kommen jährlich 2 - 3 Millionen Besucher als Tagestouristen und  
14 Übernachtungsgäste in den Nationalpark. Die Tendenz ist weiter steigend. Dieser  
15 starke Nutzungsdruck führt bereits jetzt dazu, dass die gewünschte natürliche  
16 Entwicklung gefährdet ist.

17 Hinzu kommen Probleme im Rahmen der Waldbewirtschaftung. Im Nationalpark soll  
18 eine möglichst natürliche Entwicklung stattfinden. Daher sind in bestimmten  
19 Bereichen keine Eingriffe erlaubt, in anderen sollen sie möglichst schonend  
20 stattfinden. Denn Eingriffe sind zum Teil notwendig, um die Biodiversität zu  
21 erhalten und invasive Arten zurückzudrängen. Der Rahmenplan Sächsische Schweiz  
22 schafft dabei eine Entwicklungsrundlage mit empfehlenden Charakter.

23 Wir fordern, dass die Schutzgebietsverwaltung aufgestockt und die Ausweisung  
24 weiterer Schutzgebiete vorangetrieben wird. Zudem wollen wir einen Dialog über  
25 eine Erweiterung des Nationalparks führen. Besonderes Augenmerk legen wir dabei  
26 auf eine naturnahe Entwicklung des Nationalparks.

27 Der NP Sächsische Schweiz, das BROHTL und das NSG Königsbrücker Heide sind dem  
28 Staatsbetrieb Sachsenforst zugeordnet. Voraussetzung für die Umsetzung der  
29 Forderungen ist eine ausreichende Anzahl an Rangern und anderen Mitarbeitern um  
30 eine ausreichende Kontrolldichte sicherstellen zu können. Bei derzeit 72  
31 Mitarbeitern im Bereich Naturschutz sachsenweit ist diese nicht gewährleistet.

32 1. Nationalparkordnung – so viel Natur wie möglich:

33 Für die Artenvielfalt im Nationalpark und die Ausstrahlung auf andere  
34 Lebensräume sowie die Vernetzung mit anderen Biotopen ist es wichtig, dass der  
35 Nationalpark nicht an den Gebietsgrenzen abrupt endet. Daher setzen wir uns  
36 dafür ein, dass auch an den Grenzen des Nationalparks keine industrielle  
37 Landwirtschaft in Betracht kommt.

38 Forderung 1: Wir wollen sicherstellen, dass auf den Freiflächen innerhalb des  
39 Nationalparks und auch in den Randbereichen des Nationalparks auf Flächen, die  
40 an den Nationalpark angrenzen, künftig nur noch eine umweltschonende Nutzung im  
41 Sinne des Biolandbaus erlaubt ist.

42 Für diesen Strukturwandel soll die Staatsregierung, insbesondere das Umwelt- und  
43 Landwirtschaftsministerium ausreichende Fördergelder zur Verfügung stellen.

44 Wir wollen zudem, dass im gesamten Umkreis nur zertifizierte ökologische  
45 Forstwirtschaft betrieben werden. Hierfür müssen auch private Waldbesitzer  
46 entsprechend gefördert werden.

47 Forderung 2: Die Jagd im Nationalpark wollen wir einschränken und ausreichend  
48 große Bereiche schaffen in denen sich Tierarten ungestört ansiedeln und  
49 ausbreiten können. Dazu sind zeitliche Sperrungen nötig, die von Rangern  
50 abgesichert werden müssen.

51 Nur dort wo die Biodiversität ernstlich gefährdet ist, wollen wir Eingriffe  
52 zulassen.

53 Auch in der Umgebung des Nationalparks soll nur dort gejagt werden dürfen wo  
54 nachweisbare wirtschaftliche Wildschäden zu verzeichnen sind.

55 Forderung 3: Wir wollen den Nationalpark erweitern und prüfen, ob eine  
56 Verbindung des rechtselbischen und linkselbischen Teiles in Betracht kommt, was  
57 das Gebiet zwischen Schöna und Königsstein nach Süden bis zur tschechischen  
58 Grenze umfasst. Voraussetzung dafür ist der Dialog mit der Bevölkerung und mit  
59 lokalen Akteuren.

60 Wir wollen die Einrichtung von Pufferzonen prüfen um Verbindungskorridore für  
61 den Biotopverbund zu schaffen. Dies ist auch im Rahmen des  
62 Landschaftsschutzgebietes mit gutem Schutzstatus ohne viele Ausnahmeregelungen  
63 möglich. Dazu wollen wir auch die Zusammenarbeit mit dem böhmischen Teil des  
64 Nationalparks (Böhmische Schweiz) weiter verbessern und intensivieren sowie  
65 prüfen ob eine gemeinsame Verwaltung beider Teile sinnvoll ist.

66 2. Tourismus – naturnah und umweltverträglich:

67 Ausweislich der Rahmenkonzeption gibt es bereits jetzt Nutzungskonflikte  
68 aufgrund der Vielzahl von Touristen. Wir GRÜNE setzen auf einen stärkeren  
69 Interessenausgleich zwischen Tourismuswirtschaft, Naturschutz und  
70 Einwohner\*Innen. Wir wollen, dass der Naturschutz und die Belange der  
71 Einwohner\*Innen Vorrang vor touristischen Interessen haben.

72 Forderung 1: Wir setzen dazu auf eine intelligente Wegegestaltung im  
73 Nationalpark, die die vorhandene Doppelnutzung einschränkt.

74 In besonders schutzwürdigen Bereichen wollen wir einen Rückbau des vorhandenen  
75 Wegenetzes prüfen um der bedrohten Flora und Fauna ausreichende Schutzräume zu  
76 geben.

77 Forderung 2: Innerhalb des Nationalparkgebietes wollen wir in besonders  
78 schutzwürdigen Bereichen die Geschwindigkeit im Straßenverkehr begrenzen und  
79 insgesamt das Verkehrsaufkommen im Nationalpark reduzieren

80 Für die Erreichung des Nationalparks setzen wir auf eine Verstärkung des SPNV  
81 und des ÖPNV.

82 Wir setzen uns dafür ein, dass private KFZ verstärkt am Rand des Nationalparks  
83 durch ein ausreichendes Netz an Park-and-Ride-Plätzen abgestellt werden und  
84 dadurch den Nationalpark entlasten.

85 Den geplanten Neubau der Südumfahrung Pirna, lehnen wir als Lösung der  
86 vorhandenen Verkehrsprobleme ab. Das Ziel muss die Reduzierung des motorisierten  
87 Individualverkehrs sein und nicht die Erhöhung durch Vorschläge, die den  
88 induzierten Verkehr fördern.

89 Hier setzen wir vor allen Dingen auf die Einbeziehung aktiver Vereine und  
90 Verbände, die sich für die Erhaltung der Landschaft und Artenvielfalt einsetzen.  
91 Gemeinsam mit den Vereinen, Verbänden und Einwohner\*Innen wollen wir Kompromisse  
92 finden um den Nationalpark auch für künftige Generationen in seiner Vielfalt zu  
93 erhalten.

94 Forderung 3: Wir wollen, dass umweltschonender Tourismus absoluten Vorrang hat.  
95 Bereits jetzt ist in der Hauptsaison ein sehr starken Nutzungsdruck vorhanden,  
96 der Entwicklung des Nationalparks gefährdet.

97 Wir setzen daher darauf, dass die Touristenzahl in der Hauptsaison nicht mehr  
98 steigt, sondern in der Nebensaison attraktive Angebote geschaffen werden um die  
99 Nutzung ausgeglichener zu gestalten.

100 Gemeinsam mit allen Nutzer\*innen müssen Konzepte gegen Vandalismus, weg  
101 geworfene Abfälle und das Füttern wilder Tiere entwickelt und umgesetzt werden.  
102 Diese Probleme können nur gelöst werden, wenn die Mehrheit von Tourist\*innen und  
103 Anwohner\*innen einbezogen wird und bei der Umsetzung mithilft.

104 Forderung 4: Wir wollen die Beschilderung, d.h. Informationstafeln über Flora  
105 und Fauna, erweitern und verbessern sowie mehr Bildungsangebote schaffen. Nur  
106 wer die Natur in ihrer Schönheit begreift kann sie auch wirksam schützen.

107 3. Waldbewirtschaftung – für einen naturnahen Wald:

108 Grundsätzlich soll die Natur in Teilen des Nationalparks unberührt sein. Jedoch  
109 sind für den Erhalt des Wegenetzes und der Biodiversität in bestimmten Bereich  
110 Eingriffe notwendig.

111 Forderung 1: Diese Eingriffe wollen wir auf ein Minimum begrenzen um möglichst  
112 viel naturbelassenen Nationalpark zu erhalten. Eingriffe wie 2011 entlang der  
113 Kiernitzsch, die zu großflächigen Zerstörungen geführt haben wollen wir  
114 verhindern.

115 Generell wollen wir auf den Einsatz von schweren Fahrzeugen, wie Harvestern, im  
116 Nationalpark verzichten.

117 Zur Erhaltung der Biodiversität wollen wir Leitbilder aufstellen um den Umgang  
118 mit invasiven Arten wie der Wymouthskiefer zu klären und wirksam handeln zu  
119 können.

120 Natur- und Landschaftsschutz begreifen wir als offene Lernprozesse, bei denen  
121 Fehler unvermeidlich sind, auch und gerade bei den Expert\*innen. Kompromisse, um  
122 einen möglichst guten Schutz zu erreichen, sind daher ebenso unabdingbar wie ein  
123 stetiger Austausch zwischen Expert\*innen, Nationalparkverwaltung Verbänden und  
124 Einwohner\*innen. Die Potentiale des Nationalparks können nur dann ausgeschöpft  
125 werden, wenn alle Gruppen zum Wohle der Umwelt gemeinsam miteinander arbeiten.

126 Forderung 2: Zusätzlich fordern wir, dass der Sachsenforst seine  
127 Waldbewirtschaftung auf FSC- Kriterien umstellt.

128 Leitbild der angestrebten Wirtschaftswälder beim FSC-Siegel sind naturnahe  
129 Waldökosysteme, die sich bezüglich Baumartenzusammensetzung, Vorrat, Dynamik und  
130 Struktur den natürlichen Waldgesellschaften annähern.

131 Um das FSC-Siegel zu bekommen sind u.a. Umstellungen bei der Bürgerbeteiligung,  
132 dem Einsatz von Pestiziden, dem Lohnniveau, dem Einbringen nichtheimischer  
133 Baumarten, dem erweiterten Mindestabstand von Wirtschaftswegen und bei der  
134 Ausweisung von geschützten Flächen für die natürliche Waldentwicklung  
135 vorzunehmen.

136 Forderung 3: Grundsätzlich wollen wir Tiefflüge über den Nationalpark verbieten.

137 Dazu fordern wir die Staatsregierung auf, gegenüber der Bundesregierung darauf  
138 hinzuwirken, dass die Lärmbelästigung durch Tiefflüge unterbunden wird und  
139 Verstöße konsequent geahndet werden. Elf Verstöße bezüglich der Einhaltung der  
140 zulässigen Sicherheitsmindesthöhe für Kampfflugzeuge von mindestens 150 Metern  
141 hat die Nationalparkverwaltung seit 2010 beim Luftwaffenamt zur Anzeige  
142 gebracht. Bereits im Jahr 1990 war in der Unterschriftensammlung »Sächsische-  
143 Schweiz-Initiative« von ca. 50.000 Bürgern ein Verbot für kommerzielle und  
144 touristische Tiefflüge gefordert worden. Für Militärmaschinen gelten  
145 Sonderbestimmungen: Während zivile Motorflugzeuge eine Mindestflughöhe von 600  
146 Metern über dem Boden einhalten müssen, beträgt die Mindestflughöhe für Kampf-  
147 und Transportflugzeuge 300 Meter über Grund. Nur im genehmigten Ausnahmefall  
148 darf die Flughöhe für maximal 20 Minuten auf 150 Meter unterschritten werden.  
149 Durch den lärmbedingten Stress werden auch geschützte Tierarten bedroht. Gerade  
150 seltene Tierarten in der Nationalparkregion wie Wanderfalke, Schwarzstorch und  
151 Uhu reagieren sehr empfindlich auf Störungen. Wenn sie in Panik geraten, geben  
152 sie ihr Gelege auf. Brutverluste wurden in den letzten Jahren wiederholt  
153 beobachtet.